
Sachsen-Anhalt

Umstrittene Abfallverwertungsanlage wird nicht in Heide-Süd gebaut

Investor geht in den Saalekreis - Pohlack: «Verhandlungen noch nicht abgeschlossen»

erstellt 11.02.09, 21:38h, aktualisiert 11.02.09, 21:58h



Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados. (FOTO: MZ)

Halle/MZ/mit. Die in Heide-Süd geplante und in den vergangenen Monaten von Anwohnern bekämpfte Abfallverwertungsanlage der Firma Logoil wird nicht gebaut. Wie Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados (SPD) und Baudezernent Thomas Pohlack am Mittwochabend auf einer Bürgerversammlung in der Weinberg-Mensa vor mehreren hundert Teilnehmern bekannt gaben, wird das Unternehmen seine Pläne "außerhalb von Halle" verwirklichen. Ein genauer Standort wurde nicht genannt. "Die Verhandlungen für diese Ansiedlung sind noch nicht abgeschlossen", so Pohlack. Wie es weiter hieß, wolle Logoil den Anlagenbau für seine Abfallverwertungstechnologie im ehemaligen Waggonbau in Ammendorf ansiedeln. Am eigentlich vorgesehenen Standort, dem Biozentrum in der Heinrich-Damerow-Straße, sei jetzt lediglich vorgesehen, eine neue Versuchsanlage mit einer wesentlich geringeren Kapazität aufzubauen.

Damit könnte der seit langem zwischen Anwohnern einerseits und den Investoren sowie der Stadt andererseits tobende Streit entschärft oder sogar beigelegt werden. Logoil forscht und entwickelt Anlagen, mit der Kunststoffabfälle aus Krankenhäusern in synthetisches Mineralöl umgewandelt wird. Viele Anwohner von Heide-Süd waren nach Bekanntwerden der Pläne auf die Barrikaden gegangen, weil sie Belästigungen durch Abgase und zunehmenden Transportverkehr und somit Einschnitte der Wohn- und Lebensqualität befürchten. Eine Bürgerinitiative hat sogar gegen die behördliche Genehmigung des Investitionsvorhabens geklagt (die MZ berichtete).